

Laudatio:

Innovationspreis 2020
des Fördervereins der Frankfurt University e. V.
für herausragende Leistungen in Forschung und Transfer

an

Frau Prof. Dr. Michaela Koettig

Studiengangsleitung Forschung in der Sozialen Arbeit (M.A.)

Sprecherin des Kompetenzzentrums Soziale Interventionsforschung

Sehr geehrte Frau Prof. Dr. Köttig,

Werte Anwesende,

Ich freue mich – zusammen mit meinen Vorstandskolleginnen und -kollegen des Fördervereins sehr, dass wir doch noch unter den erschwerten Rahmenbedingungen diesen Preis persönlich übergeben können – wir bedauern allerdings, dass wir Ihre KollegInnen und Ihre Familie nicht einladen konnten. Auch diese haben jeweils ihren Beitrag zu Ihrem Erfolg geleistet, und würden diesen Moment sicher gerne mit Ihnen begehen. So müssen wir als Förderverein Ihre herausragende Leistung in etwas kleinerem Rahmen würdigen, dies aber umso herzlicher.

2019 haben wir zusammen das 25jährige Jubiläum des FVs gefeiert. Seit 25 Jahren hat sich unser Verein der Aufgabe gestellt, die Hochschule in ihrer ganzen Vielfalt zu unterstützen und ihre Entwicklung auf allen Ebenen zu fördern. In unserem Fokus steht die Unterstützung für vielfältige Projekte und Veranstaltungen und wir vergeben – das ist uns besonders wichtig - Leistungspreise an Lehrende und Studierende.

Diese Leistungspreise sind ein zentraler Bestandteil unserer Arbeit, weil wir als Förderverein dazu beitragen möchten, die Entwicklung und öffentliche Darstellung der Hochschule - sowohl nach innen als auch nach außen - deutlich zu

machen und einen Beitrag zu ihrer Wahrnehmung zu leisten. Die Frankfurt UAS positioniert sich als internationale, moderne, zukunftsorientierte Hochschule, die in vielfältiger Weise Innovationen hervorbringt und sich sowohl im internationalen als auch nationalen Wettbewerb mit anderen Hochschulen messen und „sehen lassen“ kann. Mit der Vergabe der Leistungspreise machen wir immer wieder aufs Neue deutlich, in welchen Feldern diese Innovationen stattfinden.

Diesen Innovationspreis des Fördervereins der Frankfurt UAS e.V. - mit 2.000 € dotiert verleihen wir jährlich in drei verschiedenen Kategorien, die damit jeweils im drei – Jahres Rhythmus gewürdigt werden.

Diese Kategorien sind

- Lehre und Weiterbildung
- Entwicklung der Hochschule; Umsetzung des Leitbildes
- Forschung + Transfer , diesen Preis verleihen wir heute

Der Jury – der ich hier ganz besonders für ihr Engagement danken möchte - lagen für diesen Preis fünf hoch interessante Vorschläge vor. Aber nur Sie liebe

Frau Prof. Dr. Michaela Köttig vom Fb 4; Soziale Arbeit und Gesundheit

konnten am Ende alle überzeugen.

Sie sind nun die 45. Preisträger/in unseres Innovationspreises. Ich als Vorsitzende des Fördervereins habe die Ehre, Ihre Leistungen und Ihr Leben hier zu würdigen und ich freue mich sehr, den Lebens- und Berufsweg einer so beeindruckenden Frau wie Sie hier nachzeichnen zu dürfen.

Sie sind seit 2009 Professorin am Fachbereich 4, Soziale Arbeit und Gesundheit zuständig in Forschung und Lehre

- für Grundlagen der Gesprächsführung, Kommunikation und Konfliktbewältigung

- als Studiengangsleitung Forschung in der Sozialen Arbeit (M.A.)
- und als Sprecherin des Kompetenzzentrums Soziale Interventionsforschung (KomSI)

Sie wurden 1965 in Witzenhausen – also eine echte Hessin - geboren und sind auch in der Nähe aufgewachsen und zwar in einer kleinen Stadt mit dem Namen Waldkappel.

Schon Ihr Weg, bevor Sie im Jahre 2009 den Ruf an unsere Hochschule angenommen haben, zeichnete sich durch eine hohe Zielstrebigkeit aus sowie die Neigung, immer wieder die Verbindung und den Austausch zwischen Wissenschaft und Praxis zu suchen.

Sie haben die Fachhochschulreife über den zweiten Bildungsweg erlangt und auch, wenn wir diese Möglichkeit als eine Errungenschaft der Bildungspolitik bewerten, so dürfen wir doch nicht vergessen, dass es auch kein Zuckerschlecken war, diesen Weg zu gehen. Dass Sie bereit waren, diese Anstrengung auf sich zu nehmen, liebe Frau Köttig, zeugt von Ihrer Zielstrebigkeit und Ihrem Durchsetzungsvermögen.

Sie haben sich dann für eine Erzieherinnenausbildung entschieden, aber damit war der Weg der beruflichen Qualifizierung noch lange nicht zu Ende. Nach einigen Jahren in der Praxis im Bereich Kinderschutz studierten Sie an der Gesamthochschule Kassel Sozialwesen sowie Soziologie und Politikwissenschaft. An dieses Studium schlossen Sie eine Tätigkeit als Jugendbildungsreferentin an, die Sie dann zu Ihrer Promotion führten. Diese Promotion war eine Vertiefung ihrer Diplomarbeit, in der Sie bereits eine empirische Studie zu extrem rechten Frauen in Jugendcliquen vorlegten. An der Georg-August-Universität Göttingen wurden Sie dann mit einer Arbeit unter dem Titel: „Lebensgeschichten rechts-extrem orientierter Mädchen und junger Frauen – Biographische Verläufe im Kontext der Familien- und Gruppendynamik“ promoviert Diese Arbeit wurde

2004 im Psychosozial-Verlag in Gießen veröffentlicht. Nach der Promotion widmeten Sie sich wieder einige Jahre der Wissenschaft. Insgesamt neun Jahre haben Sie an der Universität Göttingen als wissenschaftliche Mitarbeiterin das Methodenzentrum für sozialwissenschaftliche Forschungsmethoden aufgebaut und auf diese Weise erreicht, dass die Studierenden die Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens und Schreibens in der Forschung vermittelt bekommen und somit beste Voraussetzungen erhalten, um mit der passenden Forschungsmethode und sauber recherchiert und dokumentiert die jeweilige Forschungsfrage nachhaltig beantworten können. Dabei sind Sie in Ihren Forschungsvorhaben selbst vorbildlich vorgegangen. Damals wie heute.

Sie, Prof. Dr. Köttig verstehen es, sehr erfolgreich, mit viel Engagement und Leidenschaft, Forschung und Lehre unter einen Hut zu bringen, Sie sind eine Bereicherung für den Fachbereich und unsere Hochschule.

Sie haben sich nie auf die bloße Erfüllung Ihrer Pflichtaufgaben beschränkt, sondern immer überdurchschnittlichen Einsatz gezeigt, nicht nur in Forschung und Lehre, sondern auch im Engagement in zahlreichen externen Gremien wie den folgenden: Sie vertreten dabei die Frankfurt UAS und ihre Fachdisziplin in Wissenschaft, Gesellschaft und (Forschungs-)Politik.

- seit 2014 Vorsitzende der Deutschen Gesellschaft für Soziale Arbeit - der wissenschaftlichen Fachgesellschaft Ihrer Disziplin
- seit 2010 Vertrauensdozentin der Hans-Böckler-Stiftung und seit 01/2016 auch Vertrauensdozentin der Friedrich-Ebert-Stiftung
- seit 2014 Boardmember des RC 38 (Biography and Society) der ISA (International Sociological Association) - und in der Zeit von 2010-2014 sogar Vice President dieses internationalen Zusammenschlusses von Biographieforscher*innen

- auch in der Deutschen Soziologischen Biographieforschung sind Sie engagiert, zwischen 2004-2008 als Stellvertretende Sprecherin der Sektion Biographieforschung der Deutschen Gesellschaft für Soziologie und seitdem im Sektionsbeirat
- seit 01/2016 Mitglied im Expert/-innen-Pool des European Radicalisation Awareness Network (RAN) Centre of Excellence (CoE)
- seit 01/2015 Mitglied der European Social Work Research Association
- Sie engagieren sich seit 01/2014 - 01/2016 als Mitglied in der Jury für den Nachwuchspreis des Forschungsschwerpunktes Rechtsextremismus/Neonazismus (FORENA) der HS Düsseldorf
- waren 2014 - 2015 Mitglied im Beirat der Fördernehmer im Bundesprogramm „Toleranz fördern – Kompetenz stärken“ im Landkreis Offenbach
- seit 01/2013 Mitglied im Gremium der Fachlichen Leitung des Gender- und Frauenforschungszentrums der Hessischen Hochschulen

Ihr Engagement, Ihre Forschungsleistung und die Höhe der eingeworbenen internen und externen Mittel sind im fachbereichs- und hochschulinternen Vergleich überdurchschnittlich. Vor allem wenn ich Ihre Forschungsleistung der letzten drei bis fünf Jahre betrachte. Eine davon war ein gewichtiger Entscheidungsgrund für die Jury:

Sie haben sich sehr früh von radikalen Islamauslegungen distanziert und dies im Rahmen Ihrer seit 2019 bis 2022 laufenden biographieanalytischen

Untersuchung , die durch das Bundesministerium für Familien Senioren, Frauen und Jugend (BMFSF) mit 444.358 € gefördert wird, dargelegt und begründet.

Dabei geht es um ein anwendungsorientiertes Forschungsvorhaben zur Prävention von religiös begründeter Radikalisierung mit Fokus auf islamistische Orientierungen und Handlungen

Ziel Ihres Forschungsvorhabens ist es herauszufinden welche Gründe es dafür gibt, dass sich Jugendliche selbstinitiiert, also ohne Hilfen von außen aus den islamistischen Kontexten zurückziehen. Mit dieser Untersuchung soll der gesellschaftlichen Vorstellung, islamistische Radikalisierung führe unweigerlich zu Bombenattentaten, etwas entgegengesetzt werden – auch um zu erreichen, dass Angebote in der Sozialen Arbeit verstärkt an Ausstiegsprozessen ansetzen können:

Für dieses Ziel haben Sie die Kooperationspartner:

- Bündnis der Islamischen Gemeinden in Norddeutschland e.V.
iuvenes e.V.
- Minor – Projektkontor für Bildung und Forschung gemeinnützige GmbH o StD. i.R. Kurt Edler o ufug e.V.
- Vereinigung Pestalozzi gemeinnützige GmbH

begeistern können.

Als Forschungsmethode boten sich für Ihre Zwecke besonders biografische Forschungsdesigns an. Sie ermöglichen es, Hinwendungs- und Distanzierungsprozesse im Kontext der ganzen Lebensgeschichte zu verstehen und die Perspektiven der Jugendlichen zu erfassen. Sie sind besonders geeignet, Ansatzpunkte pädagogisch-präventiver Arbeit zu identifizieren.

Für die Weiterentwicklung von Präventionsansätzen ist es besonders vielversprechend, Distanzierungen junger Menschen zu untersuchen, die nicht in

Angeboten der Distanzierungs- und der Radikalisierungsarbeit betreut werden. Im Vorhaben werden junge Menschen in biografisch-narrativen Interviews zu ihren Lebensgeschichten befragt, die sich in frühen Phasen der Annäherung an islamistischen Extremismus (wieder) abgewendet haben und deren Distanzierung nicht in professionellen Distanzierungsprojekten begleitet wurde. Der Feldzugang erfolgte über Gate-Keeper, Schneeballsystem und aufsuchende Ansprache in sozialen Netzen.

Auf Basis der Ergebnisse werden im Wissenschafts-Praxisdialog Empfehlungen erstellt, die über Fachtagungen, Publikationen, Aus- und Fortbildungsaktivitäten in die Fachwelt eingespeist werden.

Mit diesem hochaktuellen Projekt beziehen Sie eindeutig Position zur Freiheit von Forschung und Lehre in einem sehr sensiblen und - wie wir alle diese Tage erlebt haben – nicht ungefährlichen Thema, mit dem Sie die Hochschule weit über Frankfurt und Hessen positionieren. Dieses ist aus der Sicht unserer Jury ausgesprochen preiswürdig und ich darf Ihnen meine größte Hochachtung dafür aussprechen.

Ich darf noch weitere ausgewählte Forschungsprojekte ansprechen und hervorheben:

- EDURAD – Addressing Violent Radicalisation:
A Multi-actor Response Through Education;
von 2020 – 2021 gefördert durch die EU mit 82.625,-€
- Phäno-Cultures - Phänomenübergreifende politische (Jugendkultur-) Bildung zur Stärkung menschenrechtlicher und demokratischer Haltungen bei Jugendlichen, die durch religiösen und/oder ideologischen Extremismus gefährdet sind;
von 2018 bis 2020 gefördert durch die Bundeszentrale für politische Bildung mit 80.284 €.

- KomSI - Kompetenzzentrum: Soziale Interventionsforschung;
von 2017 bis 2021 gefördert durch die FRA UAS mit HMWK Mittel
400.000,-€

Sie, Frau Prof. Dr. Köttig, stehen wie kein/e andere/anderer für ihr Füllhorn an Lehr- und Forschungsschwerpunkten ein, die ich hier auch noch einmal erwähnen möchte:

- Rekonstruktive Soziale Arbeit
- Dialogische Biographiearbeit in der Jugendhilfe
- Interaktionen in multikulturellen Settings
- Qualitative Forschungsmethoden und
- Übersetzungen in die Soziale Arbeit
- Biographieforschung
- Junge Frauen und Rechtsextremismus
- Gendersensible Soziale Arbeit mit rechtsextrem orientierten Jugendlichen
- Familienkonstellationen,
- Zugehörigkeitskonstruktionen,
- Migration und politische Verortung
- Interaktionstheoretische und phänomenologische Grundlagen

Eine beeindruckende Liste mit hoher gesellschaftlicher Relevanz und aktuell leider auch politischer „Brisanz“. Kein Wunder also, dass Ihre Aktivitäten über den nationalen Rahmen hinausgehen und sich in europäischen Arbeitsgruppen, Vereinigungen und Gremien manifestieren.

Ihr Wissen teilen Sie darüber hinaus auch in spannenden Auslandsaufenthalten:

- Visiting Professorial Fellow, School of Social Sciences, Faculty of Arts and Social Sciences, University of New South Wales, Sydney (Australia)
- Gastprofessur am Centro de Análises Econômicas e Sociais an der Pontifícia Universidade Católica do Rio Grande do Sul (PUCRS), Faculdade de Filosofia e Ciências Humanas, Programa de Pós-Graduação em Ciências Sociais, in Porto Alegre Brasilien

Und damit nicht genug. Neben all dem publizierten sie sehr erfolgreich – in den letzten beiden Jahren - und dieses Jahr ist noch nicht um - insgesamt 16 Publikationen, davon 4 Bücher und Schwerpunktausgaben wissenschaftlicher Fachzeitschriften, 6 Beiträge in wissenschaftlichen Fachzeitschriften in deutsch und englisch sowie 6 Beiträge in einschlägigen Sammelbänden und Handbüchern – und hier möchte ich nur einige ausgewählte Publikationen erwähnen:

- 2019, Rekonstruktives Fallverstehen als Zugang (nicht nur) zur Kategorie Geschlecht in der Offenen Jugendarbeit, in: Betrifft Mädchen, 32. Jg. 2019/4, S. 169-174.
- 2019, Soziale Arbeit in der Demokratie - Demokratieförderung in der Sozialen Arbeit.

Theoretische Analysen, gesellschaftliche Herausforderungen und Reflexionen zur Demokratieförderung und Partizipation (gemeinsam mit Röh, Dieter), Verlag Barbara Budrich.
- 2018 Sexualisierte Gewalt im Kontext extrem rechter Milieus, in: Rethowski, Alexandra/Treibel, Angelika/Tuider, Elisabeth (Hg.):

Handbuch sexualisierte Gewalt und pädagogische Kontexte. Weinheim: Beltz Juventa, S. 342-350.

- 2018 The Rise of Nationalism and Neoliberalism: Challenges to Human Rights in Social Work, Special issue of the Journal of Human Rights and Social Work (gemeinsam mit Voss, Tanya/Daugherty Bailey, Jo/Ife, Jim), Special issue of the Journal of Human Rights and Social Work.
- 2018 Ansatz Rekonstruktiver Sozialer Arbeit zur Erweiterung des Handlungsspektrums im schulischen Umgang mit rechtsextremen Erscheinungsformen (gemeinsam mit Sigl, Johanna), in: Salomon, David/Springer, JürgenMatthias /Wischmann, Anke (Hrsg.): Jahrbuch für Pädagogik 2017: Pädagogik in Zeiten von Krieg und Terror. Berlin: Peter-Lang-Verlag, S. 243-257.

Summa Summarum, liebe Frau Prof. Köttig wird deutlich, warum sich die Jury für Sie entschieden hat:

- Sie sind in zahlreichen Institutionen/Organisationen und externen Gremien tätig. Sie vertreten dabei die Frankfurt UAS und ihre Fachdisziplin in Wissenschaft, Gesellschaft und (Forschungs-)Politik.
- Sie haben in den letzten drei bis fünf Jahren überdurchschnittlich viele Finanzmittel aus externen und internen Quellen eingeworben. Dabei zeichnet sich ein Pfad ab, der nahe legt, dass Sie auch in den nächsten Jahren aktiv in der Forschung bleiben und weiterhin signifikant Projekte mit externen Mitteln durchführen werden. Denn die zahlreichen Aktivitäten und Mitgliedschaften lassen auf ein ausgeprägtes Netzwerk in Forschung und Transfer schließen. Dass zeigt sich auch darin, dass Sie regelmäßig zur Beteiligung an Verbundvorhaben im Rahmen von Bundes- und EU Förderung kontaktiert werden.

- Historisch aber ist insbesondere Ihre Rolle bei der Etablierung der Sozialen Arbeit als eigenständige und gleichberechtigte Forschungsdisziplin – und nicht wie bisher in der Regel als Bestandteil der **Bezugswissenschaften**.

Sie sehen: Sie, Prof. Köttig, haben im Bereich Forschung an der Frankfurt UAS in den letzten Jahren eine bemerkenswerte Entwicklung vollzogen – mit viel Potenzial für die Zukunft.

Die Jury hat somit in Ihnen eine überaus würdige Preisträgerin gewählt.

Empfangen Sie den Preis, der ein Zeichen von Wertschätzung gegenüber dem Erreichten sein soll und zugleich Motivation für die Zukunft.

Ich freue mich deshalb außerordentlich, Ihnen

Frau Prof. Dr. Köttig

heute den Innovationspreis des Fördervereins der Frankfurt UAS e.V.

für herausragende Leistungen in Forschung und Transfer 2020

zu verleihen.

Herzlichen Glückwunsch!

Es gilt das gesprochene Wort.

Frankfurt, den 15.12.2020

Petra Rossbrey

Vorsitzende des Fördervereins der Frankfurt UAS e.V.